



LURUP im Blick

Wer tut was für Lurup?

Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015

Am 15. Februar entscheiden die Hamburger Wähler/innen darüber, wer in ihrem Landesparlament, die Hamburger Bürgerschaft, regieren wird. „Lurup im Blick“ erinnert an Anträge und Entscheidungen aus dem vergangenen Jahr und hat in den Wahl- bzw. Regierungsprogrammen nachgeschaut, wie die zur Wahl stehenden Parteien und ihre Kandidat/innen Lurup besser mit Bus und Bahn erreichbar machen, wie sie Stadtteilkulturzentren wie das Stadtteilhaus Lurup besser finanzieren wollen und wie sie die Arbeit des Luruper Forums unterstützen.



Wählen gehen ab 16!

Mitbestimmen, wer in den nächsten fünf Jahren in der Hamburger Bürgerschaft entscheiden darf, z. B. über den Hamburger Haushalt, Verkehr, Bildung, Stadtteilkultur...

Verkehr

Seit über 1974 wartet Lurup auf die von der SPD versprochene U4 mit direkter Verbindung in die Innenstadt. Stattdessen wurde 1973 die Straßenbahn abgeschafft, der Metrobus 3 hält seit 2008 nur noch am südlichen Rand von Lurup. Die AG Verkehr des Forums setzt sich in der AG „Starten: Bahn West“ gemeinsam mit anderen Verkehrsinitiativen für eine Schienenanbindung des Hamburger Westens und Schenefelds ein, die auch Lurups Zentrum erschließt (s. S. 12).

SPD-Regierungsprogramm: „Bereits heute laufen die Vorarbeiten für eine weitere U-Bahnlinie 5. In den zwanziger Jahren werden wir mit dem Bau erster Abschnitte dieser neuen Linie beginnen. Sie wird dichtbesiedelte Stadtteile wie den Osdorfer Born und Lurup, Bramfeld und Steilshoop ebenso wie die Arenen im Volkspark an die Innenstadt anbinden und stark genutzte Buslinien wie die Metrobuslinie 5 entlasten.“

CDU-Wahlprogramm: „Um für die Zukunft ausreichende Kapazitäten zur Verfügung zu stellen, wird auf wichtigen Strecken die Stadtbahn eingeführt. [...] Die moderne Stadtbahn ist komfortabel, ökologisch, barrierefrei und wirtschaftlich. Sie ist viel schneller zu realisieren und kostet nur 1/4 bis 1/10 einer U-Bahn. Damit werden endlich Stadtteile wie Bramfeld, Steilshoop, Lurup, Osdorf und die Arenen an ein Schienennetz angebunden [...]“

Die Grünen Wahlprogramm: „Auch ist uns eine Schienenanbindung für den Osten und Westen Hamburgs wichtig, in dem unter anderem Osdorf, Lurup, Steilshoop, Bramfeld und Jenfeld in das Schienensystem integriert werden. [...] Hamburg muss in den Ausbau seiner Infrastruktur investieren, und dafür ist die Stadtbahn die wirtschaftlichste und leistungsfähigste Möglichkeit. [...] Wir befürworten ein hamburgweites Referendum über die Einführung der Stadtbahn und die erste Trasse. [...] Wir lehnen das Busbeschleunigungsprogramm des Senats in der

jetzigen Form ab, weil viel Geld in aufwändige Kreuzungsumbauten gesteckt wird, von denen in erster Linie der Autoverkehr profitiert.“

Die Linke Wahlprogramm: „Stadtteile wie z. B. Osdorfer Born/Lurup und Steilshoop/Bramfeld müssen eine Bahnanbindung erhalten. [...] Statt einer jährlichen Erhöhung muss eine sofortige Senkung der HVV-Preise erfolgen. Es müssen echte Sozialtickets für Menschen mit wenig Einkommen eingeführt werden. Mittelfristig sollte es ein „BürgerInnen-Ticket“ mit einer unentgeltlichen Nutzung der Verkehrsmittel des HVV geben. Einführung einer Stadtbahn für Hamburg.“

FDP Wahlprogramm: „Wir setzen uns mit hoher Priorität für die Anbindung von Steilshoop, Jenfeld sowie Osdorfer Born und Lurup mit den Arenen im Volkspark in das bestehende Schnellbahnnetz ein.“

Stadtteilkulturzentren

Bis Ende 2014 fehlten für das Stadtteilhaus Lurup noch immer 54.000 Euro, um 2015 die Mitarbeiter/innen bezahlen zu können. Auch für 2015 stehen nur 38.000 Euro aus der sicheren

institutionellen Förderung der Kulturbehörde zur Verfügung, 104.000 Euro muss der Bezirk Altona wieder aus anderen Mitteln aufbringen. Alle Versuche, das zu ändern, sind 2014 gescheitert, z. B.: Der Antrag der Linken im Kulturausschuss der Bürgerschaft vom 27.8.14, „die Rahmenezuweisung in der Globalrichtlinie Stadtteilkultur in Absprache mit den Bezirken in dem Maße zu erhöhen, dass *die Bedarfe nachwachsender Einrichtungen gedeckt und neue Einrichtungen* in die institutionelle Förderung aufgenommen werden können“, wurde bei Enthaltung der CDU mit den Stimmen der SPD, der Grünen und der FDP abgelehnt. Der Antrag, 54.000 Euro institutionelle Förderung von den anderen Altonaer Stadtteilkulturzentren zu Gunsten des Stadtteilhauses Lurup umzuverteilen, wurde in der Bezirksversammlung am 27.11. mit Gegenstimmen von Grünen und CDU, bei Enthaltung der Linken abgelehnt. Dem Antrag der CDU im Kulturausschuss der Bürgerschaft am 17.12., Mittel aus dem Etat des Staatsarchiv für das Stadtteilhaus umzuwidmen, wurde von der SPD abgelehnt, Grüne und Linke stimmten zu.

SPD Regierungsprogramm: „Die Weiterentwicklung von Stadtteilkulturzentren, Bürgerhäusern und Geschichtswerkstätten ist ein wichtiger Baustein der Integrations-, Bildungs- und Sozialpolitik. Dazu gehört, dass wir [...], die Stadtteilkulturzentren in den Bezirken fester verankern und erfolgreich begonnene Kulturprojekte an den Schulen verstetigen werden.“

CDU Wahlprogramm: „Bei allen Kulturinstitutionen (Theater, Museen, Orchester, Stadtteilkultur etc.) werden Tarifsteigerungen ausgeglichen.“

Die Grünen Wahlprogramm: „Wir wollen Stadtteilkulturzentren, Bücherhallen und Geschichtswerkstätten erhalten und mehr fördern, auch mit Mitteln aus der Kulturtaxe.“

Die Linke Wahlprogramm: „Die institutionelle Förderung der Stadtteilkulturzentren und der Geschichtswerkstätten muss bedarfsgerecht und entsprechend der Tarif- und Kostensteigerungen erhöht werden. Der Gebäudebestand muss gesichert werden durch ein Sanierungsprogramm Soziokultur.“

Luruper Forum

Die Arbeit des Stadtteilbeirats Luruper Forum (Stadtteilbüro, Stadtteilzeitung „Lurup im Blick“ und Verfügungsfonds) wird mit Zustimmung der Fraktionen der Bezirksversammlung 2015 wieder mit Mitteln aus dem auch zu diesem Zweck auf Initiative SPD Bürgerschaftsfraktion eingerichteten „Quartiersfonds“ finanziert, der Verfügungsfonds wurde wieder auf 10.000 Euro erhöht.

SPD Regierungsprogramm: „Wir wollen mit Hilfe des Quartiersfonds auch die wichtige Arbeit der bestehenden Stadtteil- und Quartiersbeiräte langfristig absichern.“

Die Linke Wahlprogramm: „Neben den kommunalen Pflichtaufgaben und der Absicherung der sozialen, verkehrlichen und kulturellen Infrastruktur muss ein Anteil des jeweiligen Bezirksetats als „Bürgerinnen- und Bürgerhaushalt“ – etwa wie im Bezirk Berlin-Lichtenberg – ausgewiesen werden. Dies ist eine Summe, über die die Menschen in dieser Stadt mittels geeigneter, noch zu entwickelnder Formen und Gremien selbst und direkt entscheiden können.“

Alle Wahl- und Regierungsprogramme finden Sie auf den Internetseiten der genannten Parteien. Probewahlzettel mit allen Kandidat/innen für Wahlkreis 4 und Erläuterung des Wahlverfahrens finden Sie unter <http://www.hamburg.de/stimmzettel-buergerschaftswahl>. sat

Erklärung des Luruper Forums zur Finanzierung des Stadtteilhauses

Einstimmig ohne beschlossen am 26.11.2014

Das Luruper Forum fordert jedes Jahr wieder, dass die auch von der Bezirksversammlung ausdrücklich anerkannte Arbeit des Stadtteilhauses Lurup, unseres Luruper Stadtteilkulturzentrums, finanziell dauerhaft gesichert wird. Festzustellen ist, dass es diese verlässliche Absicherung nach wie vor nicht gibt.

Es ist für alle Mitarbeiter/innen und den Träger Böv 38 e.V., für die im Hause ansässigen und kooperierenden Vereine (Lichtwark-Forum Lurup e.V. und Luruper Bürgerverein e.V.), für das im Hause ansässige Theater „Die Stadtteilbühne“, für die im Hause aktiven Migranteninitiativen und Kulturinitiativen und für alle Nutzer/innen und Besucher/innen sehr belastend, dass jedes Jahr um die existenzielle finanzielle Absicherung des Stadtteilhauses gerungen werden muss.

Institutionell abgesichert sind auch für 2015 lediglich 38.000 Euro aus der Rahmenezuweisung für Stadtteilkultur. Der unabwiesbare Finanzierungsbedarf für den Betrieb des Hauses und zur Zahlung der Gehälter beträgt für 2015 jedoch 142.000 €

Um die für 2015 fehlenden 104.000 Euro zu decken, ist ein Teilbetrag i. H. v. 50.000 Euro aus dem Quartiersfonds für das Stadtteilhaus Lurup beschlossen worden. Für weitere 54.000 Euro ist bislang ungeklärt, wie diese aufgebracht werden sollen.

Das Luruper Forum fordert alle Fraktionen dringend auf, die erforderlichen Mittel für den Betrieb des Stadtteilhauses rechtzeitig zum Anfang des Jahres 2015 zur Verfügung zu stellen!

Das Luruper Forum fordert alle dafür Zuständigen auf, die Arbeit des Stadtteilhauses institutionell auskömmlich und verlässlich abzusichern.

Das Luruper Forum fordert alle Fraktionen dazu auf, die institutionelle Förderung für die Stadtteilkulturzentren in Altona gerecht zu verteilen und nicht länger ausge-rechnet dem kleinsten Haus im bevölkerungsreichsten Stadtteil Altonas zuzumuten, das Risiko der institutionell nicht gesicherten Finanzierung ganz alleine zu tragen.

Verabschiedung von Ursula Przybylla

Am 26.11. verabschiedete sich das Luruper Forum mit großem Dank und einem Blumenstrauß Ursula Przybylla an ihrem Wirkungsort, der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule. Margret Roddis erinnerte an die vielen gemeinsamen Projekte von der Schulhofplanung bis zur Gesundheitsförderung, die durch Ursula Przybyllas großes Engagement und ihre große Kooperationsbereitschaft im Netzwerk des Luruper Forums möglich wurden. „Ich bin immer sehr gerne zum Luruper Forum gekommen – wenn auch oft sehr spät...“, sagte Ursula Przybylla, die jetzt in den wohlverdienten Ruhestand geht und sich jetzt an ihrem Wohnort engagieren möchte: „Mal sehen, ob die Winterhuder auch so aktiv sind?“ Aber auch die Luruper möchte sie ab und an wiedertreffen: „Ich freue mich schon auf das Stadtteilstfest ‚Lurup feiert‘ im Sommer.“ In Lurup wird sie jederzeit willkommen sein.



Ursula Przybylla und Margret Roddis am 26.11.

Protest gegen Fluglärm

„Alle 30 bis 40 Sekunden fliegt ein Flugzeug sehr laut direkt über unser Haus, etwa 30 Flugzeuge in der Stunde“, erklärte Hans-Peter Püst vom Luruper Bürgerverein. Auch habe ihn Dutzende Bürger/innen aus Lurup und Osdorf angerufen und sich über den unterträglichen Fluglärm beklagt. Karsten Strasser will sich in der Bezirksversammlung darum bemühen, dass der Verkehrsausschuss dazu eine Anhörung mit Vertretern der Fachbehörde organisiert. Klaus Wicher vom Sozialverband Deutschland will in Schreiben an Flughafen Hamburg, Senator Frank Horch und die Fraktionen in Bezirk und Bürgerschaft weitere Auskünfte und die Reduzierung der Überflüge über Lurup und Osdorf fordern.

Als Gedicht des Monats las Hans-Jürgen Bardua: „Die Sternenseherin“ von Matthias Claudius

Späte Hallenzeiten für den SV Lurup

Annett Uxa vom SV Lurup berichtete, dass es wegen des Ganztagsbetriebs der Schulen immer schwieriger werde, Hallenzeiten für die Sportangebote zu bekommen. „Wir können erst ab 17 Uhr in die Hallen, auch wenn wir mit kleinen Kindern turnen wollen.“

Neubau für die Geschwister-Scholl-Stadtteilschule

Der stellvertretende Schulleiter Achim Eckmann begrüßte das Luruper Forum am 26.11. in der Mensa der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule. Die Schule habe zur Zeit 650 Schüler/innen. Die Oberstufe arbeitet gut mit der Stadtteilschule Lurup zusammen, so dass dort drei bis vier Themen- und Fachprofile angeboten werden könnten. Die Schule werde in den nächsten Jahren komplett neu gebaut und soll 2018 fertiggestellt sein.

Bänke am Vorhornweg

Joachim Wöpke begrüßte die schöne Gestaltung des Eingangs zum Volkspark am Vorhornweg und regte an, die Bänke, die gegenüber dem Grundstück 56 gestanden haben, wieder aufzustellen.

Gefahr Schlüsselbänder

Joachim Wöpke berichtete, dass am Spielplatz Moorwisch ein Schild davor warne, dass Kinder mit Schlüsselbändern um den Hals die Spielgeräte benutzen. Falls die Bänder am Gerät hängenbleiben, können die Kinder sich mit den Bändern strangulieren.

Haspa spendete

Bernd Schmidt-Tiedemann freute sich mit dem Luruper Forum über eine Spende in Höhe 500 Euro von der Haspa (Zuwendung aus dem Zweckertrag des Lotterie-Sparjahres 2013/2014) an das Lichtwark-Forum. Dafür sollen neue Mikrofone für Veranstaltungen und Vorträge im Stadtteilhaus angeschafft werden.

Verfügungsfonds Lurup

Gerne unterstützt das Luruper Forum kleinere Stadtteilprojekte, die die Nachbarschaft und die Selbsthilfe fördern. Freundliche Beratung dafür gibt es im Stadtteilbüro im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38, ☎ 87 97 41 16.

Auf seiner Sitzung am 26.11.14 bewilligte das Luruper Forum einstimmig ohne Enthaltung

- auf Antrag des Fotoprojekts für Luruper Schulen 448,36 Euro für zwei neue Fotoapparate für den Fotowettbewerb der Luruper Schulen und Nutzung für Schulprojekte;
- auf Antrag von BÖV 38 e. V. 1.572 Euro für die Anschaffung und Installation eines Gallerieschiebensystems für Ausstellungen und Präsentationen im Stadtteilhaus Lurup;
- auf Antrag der Psychosozialen Kontaktstelle 550 Euro für die Anschaffung von Walkingsticks für Nutzerinnen der Kontaktstelle, die gemeinsam einen Kurs machen wollen. Die Stöcke können gerne auch von anderen Bewegungsinteressierten mit genutzt werden (Tel. PSK 83 10 21);
- auf Antrag von BÖV 38 e. V. 238 Euro für einen wasserfesten Überzug für das Klavier in der Veranstaltungshalle, um das Klavier z. B. bei Feiern vor Beschädigungen zu schützen;
- auf Antrag des HvDDR 300 Euro für ein Banner zur Gestaltung des Bühnenhintergrundes bei Auftritten des Chor Hoffnung und der Tanzgruppe Koletschko.

Außerdem beschloss das Forum einstimmig ohne Enthaltung, dass das Lichtwark-Forum Lurup e. V. jeweils 5 % Verwaltungspauschale aus dem Verfügungsfonds 2014 (300 Euro) und 2015 (800) erhält.

Für das Jahr 2015 können noch 19.200 Euro aus dem Verfügungsfonds Lurup vergeben werden.



Die Techniker Krankenkasse fördert mit Honoraren kleinere Projekte zur Gesundheitsförderung vor allem in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Stress, Gewaltprävention und Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln in Lurup. Antragsformulare und freundliche Beratung dafür gibt es in der Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung Lurup, ☎ 87 97 41 16 oder ☎ 840 55 200.

Für das Jahr 2015 können noch 20.000 Euro aus dem TK-Verfügungsfonds Gesundes Lurup vergeben werden.

Sprachbrücke sucht Raum für Gesprächsgruppen

Dörte Schmidt-Buchholz informierte das Luruper Forum über Sprachbrücke-Hamburg e. V. Der Verein organisiert in Hamburger Stadtteilen ehrenamtlich angeleitete Gesprächsrunden, in denen Migrant/innen in Gesprächen über Alltagsthemen ihre deutschen Sprachfertigkeiten weiter entwickeln können.

Dörte Schmit-Buchholz fragte, wo es in Lurup Räume für solche Gruppen gebe. Auch

weitere deutschsprachige Anleiter/innen sind sehr willkommen. Margret Roddis wies darauf hin, dass es im Stadtteilhaus Lurup bereits eine ähnliches Angebot (Sprach-Café) gebe. Im weiteren Gespräch könne gerne geklärt werden, ob es im Hause weiteren Raum und Bedarf für eine Gruppe gibt.

Wer eine Sprachgruppe beherbergen oder als Ehrenamtlicher anleiten möchte, wende sich bitte an: Tel. 2847 8998, www.sprachbruecke-hamburg.de.

Auf der Suche nach Geld für Seniorenarbeit in Lurup

Karsten Strasser von der Linken Bezirksfraktion berichtete, dass die Bezirksversammlung beschlossen hat, bei der Behörde für Gesundheits- und Verbraucherschutz Mittel für moderne Seniorenarbeit in Lurup einzuwerben.

Der Hintergrund: Das Bezirksamt Altona wollte 2013 in der Seniorenarbeit frei gewordenen Mittel in Lurup einsetzen. Von Januar bis Mai 2014 befragte Ludger Schmitz von der STEG Hamburg im Auftrag von BÖV 38 e.V. viele Luruper Senior/innen und Einrichtungen, welche Unterstützung und Angebote für Senior/innen in Lurup benötigt werden.

Das Ergebnis war: Es wird kein einzelner weiterer Seniorentreff benötigt, sondern ein Kümmerer und Koordinator, der die bereits aktiven Senior/innen und Einrichtungen unterstützt, ihre Angebote weiterzuentwickeln, besser bekannt zu machen und weitere Mittel einzuwerben, und der sich um die vielen verschiedenen Themen kümmert, die für Senior/innen im Stadtteil wichtig sind.

Ende 2014 stellte sich heraus, dass die für Lurup vorgesehenen Gelder inzwischen auf andere Stadtteile umverteilt worden waren, so dass der ganze Aufwand vergebens war und viele Hoffnungen enttäuscht werden, wenn nicht doch noch eine Finanzierung gefunden wird.

Teilnehmer/innen des Luruper Forums am 24. November 2014

Marion Andrecht (Elternrat Stadtteilschule Lurup), Hans-Jürgen Bardua (AK Hallenbad Elbgaustraße), W. Becker, Sven Berger (Elternrat Stadtteilschule Lurup), Wolfram Brennecke, Babette Dembski (Stadtteilschule Lurup), Kathleen Dornberger (Die Grünen Altona), Achim Eckmann (Geschwister-Scholl-Stadtteilschule), Rodney Espe (Straßensozialarbeit Lurup/Osdorf), Andrea Faber (BÖV 38 e.V.), Christina Grabowski (Kinderstube Veermoor), Björn Grantz (SPD Bezirksfraktion), Dietrich Helling (Lichtwerk-Forum Lurup e.V.), Thomas Jannke (Geschwister-Scholl-Stadtteilschule), Nicoklai Jung (Elternrat Stadtteilschule Lurup), Stephan Kalkreuter (Elternrat Stadtteilschule Lurup), Gudrun Kappingst (Elternrat Stadtteilschule Lurup), Josiane Kieser (CDU Bezirksfraktion), Britta Klädtko (Freizeittreff Luur-up), Kathrin Kowanda (Ganztagsschule Franzosenkoppel), Jutta Krüger (Lichtwerk-Forum Lurup e.V.), Uta Langfeldt (Schule Franzosenkoppel), Michael Legies (Sternrat Fridtjof-Nansen-Schule), Marion Lindner (Schule Franzosenkoppel), Manuela Müller (Elternrat Stadtteilschule Lurup), Maria Miller (HVDaR), Thule Möller (Sozialräumliche Angebote Osdorf/Lurup), Christine Mootien (Elternrat Stadtteilschule Lurup), Stefanie Neveling (Kinder und Familienzentrum Lurup), Werner Oldag (SV Lurup), Ursula Przybylla (Geschwister-Scholl-Stadtteilschule), Hans-peter Püst (Luruper Bürgerverein e.V.), Margret Roddis (Stadtteilhaus Lurup; Kita im Stadtteilhaus Lurup), Kurt Schacht (Luruper Nachrichten), Martin Scharlach (FDP Altona), Dr. Bernd Schmidt-Tiedemann (Lichtwerk-Forum Lurup e.V.), Dörte Schmidt-Buchholz (Sprachbrücke Hamburg), Maja Singer (Juca Lurup), Frank Steiner (Die Grünen Altona), Karsten Strasser (Die Linke Bezirksfraktion), Sabine Tengeler (Lurup im Blick), Margrit Treckmann (Die Linke Lurup/Osdorf), Friederike Trenkner (Psychosoziale Kontaktstelle Lurup), Rolf Wagner (Rat und Hilfe für Seniore/innen), Anna Wilken (Rat und Tat), Annett Uxa (SV Lurup), Joachim Wöpke

Neue Zukunftslotsin für Lurup

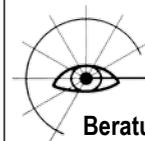


Koordinatorin Sabine Cornils (2. v.l.) freut sich mit den neuen Zukunftslotsinnen Zainab Busaidy, Tatjana Giercke und Catrin Meier.

Am 11.12.14 überreichte Bildungskordinatorin Abdel Chabrak fünf frisch fortgebildeten Zukunftslots/innen der fünften Schulung in Altona ihre Zertifikate und dankte ihnen im Namen des Bezirksamts Altona für ihr ehrenamtliches Engagement.

Mit dabei war Tatjana Giercke, die jetzt mit den schon zuvor ausgebildeten Luruperinnen Tevide Er, Jutta Krüger, Sabine Schult und Maren Siemssen-Jakob Beratung zu Bildungswegen und -angeboten und zum Thema Kultur in Lurup anbietet.

Zukunftslotsen Altona beraten in Lurup



Wir zeigen den Weg.

Beratung zu Bildungswegen und Kultur für alle Altersgruppen

- **Im Stadtteilhaus Lurup:**
Böverstand 38, Tel. 87 97 41 16
- **Tevide Er**, Mo-Fr 10-18 nach Vereinb., Tel. 0176 / 95 33 72 32
- **Jutta Krüger**, Di und Do 14-17 Uhr
- **Im BHH-Kontor:**
Luruper Hauptstraße 149,
- **Sabine Schult**, Do 10-11 Uhr
- **Im Eltern-Kind-Zentrum:**
Moorwisch 2, Di 8.30-10.30 Uhr
- **Maren Siemssen-Jakob**
- **Koordination:** Do 15-18 Uhr
- **Sabine Cornils**, Tel. 32 84 16 49

Wohnungsnot in Lurup

Für wen werden Wohnungen gebaut? Wie können Familien und Jugendliche bezahlbare Wohnungen finden?

Auf der Sitzung des Luruper Forums am 26.11. berichteten Anne Wilken von Rat und Tat, Maja Singer vom JUCA Lurup und Rodney Espe von der Straßensozialarbeit Lurup darüber, wie schwierig es ist, für Familien und Jugendliche, die unter großem Stress in viel zu kleinen und zum Teil auch in verschimmelten Wohnungen leben müssen, geeignete, bezahlbare Wohnungen zu finden. Dr. Gütter, Leiter des Dezernats für Wirtschaft, Bauen und Umwelt im Bezirksamt Altona berichtete über die Bauvorhaben in Lurup und erläuterte verschiedene Möglichkeiten, für sozial belastete Wohnungssuchende geeigneten Wohnraum zu finden.

Familien und Jugendliche in Not

Anne Wilken von Rat und Tat erklärte dem Luruper Forum: Die größten Problem in unseren Beratungen ergeben sich aus dem Zusammenleben der Familien in sehr beengten Wohnverhältnissen. Es ist fast unmöglich, für diese Familien ausreichend große Wohnungen zu finden. In den letzten Jahren konnten wir z.B. für eine Familie, die in einer schimmelbelasteten Wohnung wohnt, muss trotz Dringlichkeits-scheinen, trotz Schreiben vom Jugendamt, Attesten vom Arzt und einer Bescheinigung vom Gesundheitsamt über die Gesundheitsgefährdung der in dieser Wohnung Lebenden keine andere Wohnung für die Familie bekommen. Es ist ein Skandal, dass eine Frau mit fünf Kindern auf 50 qm wohnen muss – seit Jahren!

Maja Singer vom Juca Lurup ergänzte: Es gibt nur wenig Platz für die Kinder in vielen Wohnungen. Darunter leiden auch die Jugendlichen in den Familien sehr. Es ist sehr, sehr schwer für junge Menschen eine Wohnung zu finden. Was für Wohnungen werden in Lurup gebaut? Sind es bezahlbare, familiengerechte Wohnungen?

Rodney Espe von der Straßensozialarbeit Lurup sagte: Wohnen ist das Hauptthema bei den Beratungen der Straßensozialarbeit in Lurup. Wir haben zwei bis drei Anfragen in der Woche zu dem Thema: „Es geht nicht mehr zu Hause, ich muss da raus, ich brauche eine Wohnung.“ Das Zusammenleben in diesen Wohnungen ist belastet durch Sucht, Überschuldung und Gewalt in der Familie. Wir gehen immer wieder zur SAGA und betteln, aber viele SAGA-Wohnungen sind aus der sozialen Mietpreisbindung gefallen, es gibt viel zu wenig bezahlbare freie Wohnungen. Viele Jugendliche ziehen trotzdem aus. Es gibt jährlich mindestens 3.000 Jungerwachsene im Alter von 18

bis 27 Jahren (die Dunkelziffer ist noch höher), die „von Kautsch zu Kautsch“ ziehen und reihum bei Bekannten übernachten.

Eine Alternative zur Notunterkunft und eine gute Lösung für diese Jugendliche wäre das Wohnen in kleinen Jugendapartments mit Un-

terstützung von multiprofessionellen Teams, wie sie durch das Projekt des Europäischen Sozialfonds „Hier wohnt Hamburgs Jugend“ gefördert werden: Einzimmerapartments mit 30 qm Wohnraum, in energiesparender Bauweise, für den Bedarf von jungen Menschen ausge-

Wohnungen oder Schulhof?

Der Elternrat der Stadtteilschule Lurup protestiert gegen Wohnungsneubau an der Flurstraße

Sven Berger und Nicolai Jung vom Elternrat Stadtteilschule Lurup begrüßten den auf dem Gelände des SV Lurup geplanten Neubau für die Stadtteilschule Lurup. Der Elternrat lehne es aber ab, dass auf einem Teil des frei werdenden Gelände vom SV Lurup Wohnungen gebaut werden. Ca. tausend Schüler/innen der Stadtteilschule werden nach Fertigstellung die Stadtteilschule an Luruper Hauptstraße besuchen. Diese Kinder seien den ganzen Tag an der Schule und brauchten ausreichend Freifläche. Es liege aber bereits ein Beschluss des Senats vor, etwa 40 % der zur Verfügung stehenden Gesamtfläche mit Wohnungen zu bebauen. Außerdem solle auch der Sportplatz am Kleiberweg zu 50 % mit Wohnungen bebaut und die andere Hälfte als Grünstreifen entlang des Weges durch den Grünzug entlang des Kleiberwegs genutzt werden.

„Wenn Wohnungen direkt am Schulgelände gebaut werden, habe die Schule außerdem keine Erweiterungsmöglichkeit“, erklärten die Elternratsvertreter. Bisher sei die Schule nicht über die konkreten Pläne zum Wohnungsbau informiert worden.

Josiane Kieser von der CDU-Bezirksfraktion sagte: „Es kann nicht sein, dass Schulen mit zu wenig Freifläche gebaut werden.“ Auch Karsten Strasser von Der Linken-Bezirksfraktion äußerte große Sekspis gegenüber einer Wohnbebau-

ung direkt an der Stadtteilschule Lurup. Es sei wichtig, Entwicklungsflächen für die Schule freizuhalten.

Karsten Strasser und Josi Kieser erklärten, dass sie sich schnellstmöglich um Informationen über den an der Stadtteilschule Lurup geplanten Wohnungsbau kümmern wollen. Das Luruper Forum will sich weiter mit dem Thema befassen, sobald genauere Informationen vorliegen. *sat*

Der Elternrat der Stadtteilschule Lurup lädt ein zur Informationsveranstaltung zu den Neubauplänen an der Flurstraße

**am Dienstag,
27. Januar 2015,
19.30 Uhr,
Aula der
Stadtteilschule
Lurup,
Luruper
Hauptstr. 131**

**Vertreter
aller Fraktionen
sind
eingeladen.**



stattet, mit zu einer nicht zu hohen Miete, die durch Teamarbeit Hamburg übernommen werden kann. Hilfreich wären Wohneinheiten für 300 Jugendliche. Dann könnten auch Jugendliche einziehen, die zur Zeit Wohngruppenplätze der öffentlichen Erziehung blockieren, da sie keine Wohnung finden können und von den Einrichtungen nicht in die Obdachlosigkeit entlassen werden sollen. Dort einziehen von betreut werden könnten auch die Jugendlichen, die Zuhause rausfliegen und die 40 bis 50 Jugendlichen, die jährlich aus der Jugendhaftanstalt entlassen werden. Das wäre sehr wichtig für die Jugendlichen im Bezirk Altona.

Wohnungsbau in Lurup

Dr. Reinhold Gütter, Leiter des Dezernats für Wirtschaft, Bauen und Umwelt im Bezirkssamt Altona: In Lurup, dem inzwischen bevölkerungsreichsten Stadtteil im Bezirk Altona, werden massiv Wohnungen gebaut. Es gibt große Bauprojekte. Hier werden nicht nur kleine Baulücken gefüllt. Vor 14 Jahren war rund um den Eckhoffplatz noch eine Brache mit Wildkraut. Heute ist hier der erste urbane Bereich in Lurup entstanden. Dabei ist die Bebauung an der linken Seite des Jan-Külper-Wegs städtebaulich nicht gut gelungen. Heute wird architektonisch nicht so „scheddrig“ gebaut wie früher am Jan-Külper-Weg. Die neuen Siedlungen sind durchgrünt, haben Kinderspielplätze und eine anständige Architektur. Gut gelungen sind die Klinkerbauten auf der rechten Seite des Jan-Külper-Wegs am Park.

Weitere größere Projekte gruppieren sich um das neue Zentrum am Eckhoffplatz. 50 % der Neubauten sind öffentlich gefördert, 175 Wohneinheiten baut die neue Lübecker Genossenschaft an der Luruper Hauptstraße. Auch familienfreundliche Wohnungen und barrierefreie Wohnungen für Senioren sind vorgesehen, auch am Vorhornweg. Dort werden voraussichtlich ab 2015 von einer Genossenschaft ca. 150 Wohneinheiten gebaut.

Auf das Bauderzernat kommen Investoren zu, die öffentlich geförderte Wohnungen bauen wollen. Problematisch ist die Konzentration von vielen sozial belasteten Familien in einem Wohnquartier. Daran konnte auch die Soziale Stadtteilentwicklung in Lurup nichts ändern.

Von der sozialen Stadt sind Millionen in den Lüdersring geflossen, aber auch Projekte zur lokalen Ökonomie und zur Verbesserung vom Übergang aus der Schule in den Beruf haben an der sozialen Situation in diesen Quartieren nichts ändern können.

Dr. Reinhold Gütter, Anne Wilken und Maja Singer auf dem Forum am 26.11.



Die Projekte des Europäischen Sozialfonds für den Übergang von der Schule in den Beruf aus dem Bundesprogramm soziale Stadt richteten sich leider nur an 16- bis 21jährige. Das Sozialraummanagement bemüht sich um ein Folgeprojekt für junge Erwachsene bis 27 Jahre. Lokale Ökonomie braucht mehr Beschäftigungsmöglichkeiten für problembelastete Jugendliche (z. B. bei DESY). Mit Programmen wie RISE kann man sozialwirtschaftliche Projekte mit großem Aufwand mit baulichen Investitionen fördern wie z. B. die Community School im geplanten Neubau der Stadtteilschule Lurup.

Probleme, die aus einer hohen Konzentration von sehr belasteten Familien in einem Wohngebiet entstehen, ließen sich nur mit sehr sparsamer Belegung in sonst stabilen Wohnquartieren lösen. Genossenschaften kümmern sich um das Zusammenleben in ihren Siedlungen. Problemhaushalte, die die stabilen Nachbarschaft belasten, können in Genossenschaftswohnungen nicht bleiben. Es braucht z. B. nur zwei bis drei „störende“ Jugendliche, dann gibt es schnell Proteste.

Außerdem gibt es Beratungsangebote für Wohnungssuchende aus problembeladenen Haushalten, diese sollen diese Wohnungssuchenden „vermittelbarer“ auf dem Wohnungsmarkt machen. Jeder Einzelfall ist es wert, dass man sich dafür anstrengt.

Apartments für Jugendliche

Hamburg hat wenig Platz. Aber am Osdorfer Weg/Groß Flottbeker Straße gegenüber dem Flottbeker Markt gibt es noch ein Gelände, an dem die Bauaufsicht 30-40 Mietwohnungen genehmigen kann. Wenn ein Träger dort einen Bauantrag für Jugendwohnungen stellt, werden wir das genehmigen. „Ich würde das sehr begrüßen, weil das Grundstück an der Schnittstelle zu stabilen Nachbarschaften liegt. Es gibt in Altona nur noch ein bis zwei geeignete Grundstücke für Jugendapartments. Es gibt auch keine Grundstücke mehr für Gewerbeflächen.“

Wie bekommen Familien eine Wohnung?

Auf die Frage, was können wir heute für die Familien, die dringend eine größere preiswerte Wohnung brauchen, tun, antwortete Dr. Gütter:

Eigentlich sollte es für solche Familien Hilfen aus einer Hand im sozialen Dienstleistungszentrum am Osdorfer Born geben. Das funktioniert aber wegen der Personalkürzungen nicht. Für Familien- und für Jugendhilfe muss man immer noch zu verschiedenen Sachbearbeitern. Geplant war eine gemeinsame, koordinierte Beratung. Es gibt kaum noch Personal im Foyer. Auch das Bauderzernat hat Personalprobleme.

Wo kann in Lurup noch gebaut werden?

Joachim Wöpke wies darauf hin, dass die Soziale Stadtteilentwicklung am Lüdersring einiges erreicht hat: Besser ausgestattete Spiel- und Bolzplätze, JUCA, Straßensozialarbeit. Auf seine Frage, wo in Lurup noch gebaut werden könnte, antwortete Dr. Gütter: „Es gibt noch kleinere Grundstücke wie z. B. auf dem Sportplatz des SV Lurup am Kleiberweg. Hier wären auch dreigeschossige Bauten möglich. Dafür wird vielleicht kein neuer Bebauungsplan benötigt.“ Auch eine Nachverdichtung in den SAGA-Wohngebieten sei noch in begrenztem Maße möglich. Die SAGA hat das im Flüsseviertel gemacht. Die Nachbarn fürchten dabei vor allem den Baulärm. Wenn man ohne Keller bauen würde, könnte man in nur zwei bis drei Monaten Wohnhäuser mit sehr viel weniger Lärmbelästigung bauen. Gemeinschaftsgaragenhöfe stehen oft an quartiersprägenden Straßenecken. Hier gäbe es auch noch Möglichkeiten zu bauen.

Fit machen für die Wohnungssuche

Zum Abschluss erklärte Anne Wilken: „Ich habe heute viel dazugelernt. Ich möchte deutlich darauf hinweisen: Nicht alle Kinder und Jugendliche, die jetzt auf engem Raum leben müssen, sind kriminell! Das sind tolle Familien. Am meisten leiden die Mütter. Die rackern sich ab für ihre Kinder. In Altona Altstadt gibt es ein Sozialraumprojekt, in dem Familien für die Wohnungssuche fitter gemacht werden (Unterstützung beim Einholen einer Schufa-Auskunft, Erstellen einer Mappe mit Unterlagen für die Wohnungsbewerbung). Das wünsche ich mir hier. Wir müssen die Familien in ihrer Wohnungsnot ernst nehmen und würdigen. Durch beengten Wohnraum kann Gewalt entstehen.“ sat

Gesundheit für Jung und Alt

Luruper Einrichtungen berichten auf dem Runden Tisch Gesundheitsförderung am 6.11.14.

Beim Runden Tisch Gesundheitsförderung am 6.11. Lurup sprachen die Teilnehmenden sehr intensiv über die Auswirkung der neuen Medien auf Gesundheit, Familienleben und Kindesentwicklung (s. Bericht in Lurup im Blick 11-12/2014). Diese Diskussion wird am 22. Januar mit Fachreferentinnen weitergeführt (s. Kasten). Außerdem berichteten die Teilnehmer/innen über Aktionen und Projekte zur Gesundheitsförderung in ihren Einrichtungen:

Kinder, Jugendliche und Eltern

Michaela Henke vom Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ) und der Schule Langbargheide sucht auf Honorarbasis Anleiter/innen, die mit 12 Kindern von 13-16 Uhr am Freitag ein 3-Gänge-Menue kochen und verspeisen. Zutaten und Rezepte spendet die Hamburger Tafel. Organisation und Einkauf organisiert das EKiZ.

„In der Kita im Stadtteilhaus ist Bewegung ein großes Thema“, berichtete Margret Roddis. „Bei uns gibt es Kinder, deren Familien zu viert in einer Einzimmerwohnung leben. Diese Kinder sind durch Bewegungsmangel in ihrer Entwicklung behindert. „Bei uns können die Kinder die große Bewegungshalle mit psychomotorischem Aufbau nutzen. Mit dem Fachbereich Sport der Universität Hamburg erproben wir jetzt eine Bewegungsbaustelle für Krippenkinder.“

Ursula Przybylla berichtete, dass die Geschwister-Scholl-Stadteilschule am Nachmittag viel Sport und gesundes Kochen anbietet. In der Mittagspause wird Psychomotorik angeboten. Dieses Angebot soll noch mehr in den Unterricht integriert werden, aber die Kollegen können die dafür erforderlichen Aufbauten nicht selbst aufstellen. Ihr Kollege und Nachfolger als Sozialpädagoge an der Schule, Thomas Jannke, hat früher eine Wanderausstellung zum Thema Umwelt und Gesundheit organisiert und viele Ideen für Gesundheitsförderung an der Schule.

„Bei uns sind Bewegung und Ernährung ein großer Schwerpunkt“, berichtete Britta Klädke vom Jugend- und Freizeittreff Lurup. „Wir versuchen, mit einer Bewegungsolympiade die Kinder und Jugendlichen über kleine Sportspiele zur Bewegung zu bringen, z.B. mit Breakdance und Zirkeltraining. „Bei uns gibt es jeden Tag eine gesunde Mahlzeit und gesundes Kochen. Zehn bis 20 Jugendliche kommen nach der Schule ganz gezielt zum Essen.“

Ruthild Apel schilderte die Entwicklung der Grundschule Luruper Hauptstraße zur bewegten Schule. Im Rahmen einer Fortbildung erkunden Lehrer/innen und Schüler/innen gemeinsam mit dem Erlebnispädagogen Martin Legge die Schule: „Auf dem Schulhof werden Hüpfspiele aufgemalt, es gibt viele Ideen für eine Bewegungsbaustelle, für ein großes und kleine Spielgeräte.“ Die Schule werde sich bei der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung wieder um die Auszeichnung als Gesunde Schule bewerben. Außerdem habe die Schule zwei Seniorinnen gewonnen, die ehrenamtlich Konfliktberatung in der Schule anbieten. Für Kinder, die Unterstützung bei der Sprachentwicklung brauchen, sei eine Logopädin in der Schule tätig.

Hauke Brünjes berichtete, dass Nordlicht e. V. an der Schule Luruper Hauptstraße Kinder mit einem Piccolino-Kurs in der Entwicklung ihres sozialen Verhaltens unterstützt. Außerdem berät Nordlicht e. V. in einem offenen Angebot Schüler, Eltern und Lehrer. An der Schule Langbargheide unterstützt Nordlicht Kinder mit einem Musikkurs, ihre Konzentrationsfähigkeit zu verbessern. „Das ist ein tolles Projekt, um die Kinder zu stärken, und es hat positive Auswirkungen auf die ganze Klasse“, sagte Susanne Matzen-Krüger. Die Schule möchte in ihrer Schulküche Kochkurse für Eltern anbieten. Ab Februar 2015 wird die Schule eine internationale Klasse einrichten, in der Flüchtlingskinder auf den regulären Schulunterricht vorbereitet werden.

Renate Zinser und Kajta Buck-Weißmann vom Familienservice berichteten von einem Projekt, in dem Aktivjobber Flüchtlinge unterstützen.

Sabine Schult von der Infostunde Ehrenamt berichtete, dass es beim Sozialraumteam Lurup einen großen Bedarf an Ehrenamtlichen für Projekte zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien gebe.

Bedauert wurde, dass Stiftungen bei ihren Förderungen jetzt oft einen großen Eigenanteil verlangten. Das könnten Luruper Schulen sich einfach nicht leisten.

Alle Altersgruppen

Margret Roddis sagte, dass es im Stadtteilhaus Lurup einen von der Tantau-Stiftung geförderten Mittagstisch und viele Angebote zur Bewegung gebe, z.B. Tanz, Tango, Fitnessboxen für Frauen. Renata Thomsen von der AG Leben im Alter berichtete von einer Aktionswoche in den Elb-

gau-Pasagen mit vielen Informationen, wie man durch Aktivität und Bewegung gesunder alt werden kann, z.B. durch Tanzen. Außerdem warb Sie für ein gemeinsames Theaterprojekt von Kindern und Menschen mit Demenz.

Friederike Trenkner von der Psychosozialen Kontaktstelle bietet seit dem Sommer eine Gruppe zur progressive Muskelentspannung an. Ab November soll es einmal im Monat ein gesundes Frühstück für junge Mütter geben. Einmal im Vierteljahr möchte sie einen Workshop zum gesunden Essen anbieten. Auch eine Achtsamkeitsgruppe, angelehnt an das MBSR-Training, für den Stadtteil wäre möglich. Hier können verschiedene Techniken erlernt werden, die „Gedanken anzuhalten“, bei sich zu sein und ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, was mir gut tut und was vielleicht auch nicht. Das ganze Jahr über wird Nordic Walking angeboten.

Anita Wiedenbein vom Gesundheitsamt Altona berichtete über die große Veranstaltung im Bürgerhaus Bornheide zur Suchtprävention. Die Schüler seien gut unterrichtet gewesen, alle Einrichtungen waren vertreten. Es gab Vorträge und alkoholfreie Cocktails.

Am Weltdiabetestag wurden mit Aktionen zur Blutzucker- und Blutdruckmessung mehr als 1.000 Leute erreicht, darunter 10 bis 20 Personen, die nicht wussten, dass sie einen so hohen Blutzuckerwert haben. Margret Roddis berichtete, dass ein an Diabetes erkranktes Kind die Kita im Stadtteilhaus besuche und alle Kolleg/innen der Kita eine Schulung zum Thema Diabetes besucht und dort gutes Informationsmaterial und Ernährungstabellen erhalten hätten. *sat*

Runder Tisch Gesundheitsförderung Lurup

Donnerstag 22. Januar 2015, 15.-17 Uhr
Grundschule Luruper Hauptstr. 131

- **Abhängigkeit und Sucht – insbesondere auch PC-Sucht bei Kindern und Jugendlichen** mit einem Fachreferenten der Jugendberatung im KODRPS Altona und Collette See, Büro für Suchtprävention Hamburg

- **Gesundheitsthemen und Projekte 2015**

Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung Lurup,
Tel. 840 55 200, gesundheit@unser-lurup.de

„Zum Schluss haben sie uns alle umarmt!“

Schulkinder der Fridtjof-Nansen-Schule begegnen Flüchtlingskindern

Seit vier Monaten läuft das Flüchtlingsprojekt der Klasse 3 f unter der Leitung der Elternratsvorsitzenden Christine Süllner und Lehrerin Maren Schamp-Wiebe. Angefangen hatte alles mit einem Besuch des ehemaligen Erziehers Sandro Perbandt, der seit August Lehrer im Flüchtlingslager ist. Nach und nach entwickelte sich daraus eine größere Projektidee. Kinder der Fridtjof-Nansen-Schule und gleichaltrige Jungen und Mädchen aus der Zentralen Aufnahmestelle in Bahrenfeld besuchen sich regelmäßig, lernen einander kennen und schätzen und beschäftigen sich miteinander.

Kinder aus Syrien, dem Iran, Irak, Afghanistan und Eritrea leben seit vielen Wochen, zum Teil seit über neun Monaten, in der Zentralen Aufnahmestelle für Flüchtlinge in Bahrenfeld. Vormittags dürfen sie in die „Containerschule“ gehen und gehören der blauen, gelben, roten oder grünen Klasse an. Eine nicht einfache Aufgabe für die Lehrkräfte, da es keine gemeinsame Sprache gibt und Lerntempo und Auffassungsgabe sehr unterschiedlich sind. Eines haben aber alle gemeinsam: Sie sind dankbar, dass sie jeden Morgen in die Schule gehen dürfen und dadurch dem eintönigen und beengten Lagerleben für einige Stunden entkommen können.

Die Klassen 3f und 2c der Fridtjof-Nansen-Schule besuchten die Flüchtlingskinder an zwei Vormittagen. Manch einer war skeptisch und in Sorge, was die Kinder erwarten würde. Die Besuchergruppe erlebte aber fröhliche und neugierige Flüchtlingskinder, die trotz allen Leids und der ungewissen Zukunft Freude zeigten beim Singen, Spielen und den kurzen Dialogen.

Besonders stolz machte sie, Gastgeber sein zu dürfen und nicht immer nur Beschenkte. So hatten sie vorher ihren Klassenraum geschmückt und ein kleines Buffet zusammengestellt. Ein syrischer Junge und ein Mädchen aus dem Iran luden anschließend Interessierte in ihre kleinen Containerzimmer ein. Auf ungefähr 10 qm lebt jeweils eine Familie mit Stockbetten, einem Tisch, einem Schrank und zwei Stühlen. Eine Kochgelegenheit, einen Fernseher oder Computer sucht man vergebens. Auch die Toiletten und Waschgelegenheiten befinden sich in anderen Containern. Natürlich gibt es noch einen großen Essensraum, ein Spielzelt, Fernsehzimmer und Orte der Begegnung.

Die Zweit- und Drittklässler verloren sehr schnell ihre Scheu und bewegten sich ganz frei im Flüchtlingsdorf. Freundliche Blicke und Gesten von einigen Erwachsenen zeigten den Kindern, dass sie willkommen waren.

Ende November feierten die insgesamt 50 Kinder zusammen Advent. Nach einem gemeinsamen Anfang mit Adventsliedern und der Geschichte von der Entstehung des Adventskran-

len. Dank vieler helfender Mütter konnten alle Kinder und Erwachsene zur selben Zeit in der Schulküche Plätzchen backen und am Ende des Tages ein Tütchen mit Leckereien mit nach Hause nehmen. Natürlich wurde im Anschluss draußen Ball gespielt, Seil gesprungen oder auf den Spielgeräten geklettert.

Eine Erkenntnis wurde immer wieder formuliert bei Nachgesprächen: „Die mögen das



Freude beim gemeinsamen Backen (Foto: Maren Schamp-Wiebe)

zes vor 200 Jahren, die dank einiger Eltern ins Arabische übersetzt werden konnte, waren alle zum Basteln eingeladen. Da entstanden Knusperhäuser, schmuckvolle Adventskränze, Tischlaternen, Fensterschmuck und Tannenbäume. Alles Bastelmaterial konnte aus Geldern des Verfügungsfonds des Luruper Forums bezahlt werden. In stimmungsvoller Atmosphäre bei Kerzenschein und Weihnachtsduft bastelten, bauten und schmückten alle voller Begeisterung. Auch mehrere Eltern aus dem Flüchtlingsdorf saßen am Ende des Vormittags an den Basteltischen und stellten schönen Adventsschmuck her. Am Ende der Bastelstunden überreichten die Klassen 2c und 3f selbstgemachte Adventskalender für beide Flüchtlingsklassen, die den ganzen Dezember hindurch für große Freude sorgten.

Die Flüchtlingsklassen machten sich ebenfalls, begleitet von Lehrern und vielen Müttern, auf den Weg um eine deutsche Schule kennenzulernen, Kekse zu backen, gemeinsam Weihnachtslieder zu singen oder Fußball zu spie-

(Fußball spielen, toben....) genauso wie wir!“ Dass Kinder vor allem Kinder sind, egal aus welchem Land oder mit welcher Vorgeschichte, das wurde immer wieder deutlich. Wie viel Schlimmes die Flüchtlinge schon durchgemacht haben und was der Krieg ihnen alles genommen hat, realisierten die Zweit- und Drittklässler aber auch. Sätze wie „Der sah ganz traurig aus!“ oder „Ich glaube, der musste fliehen vor den Bomben. Er hat mir so etwas gezeigt“ fielen in der Nachbesprechung und waren immer wieder Thema im Unterricht. Die persönlichen Schicksale der Flüchtlingskinder brachten Schulkinder, Eltern und Lehrerinnen gleichermaßen zum Nachdenken. Besonders ein Foto von der gemeinsamen Backaktion öffnete vielen die Augen in Bezug auf Verlust von Besitz. Eine syrische Mutter, die beim Backen eifrig half, behielt die ganze Zeit ihren Mantel an und umklammerte ihre Handtasche. „Bestimmt ist die Tasche das Einzige, was sie aus dem Krieg noch besitzt“ kommentierte eine 9-Jährige das Foto.

Im Tagebucheintrag nach der letzten Begegnung von Flüchtlingskindern und Drittklässlern der Fridtjof-Nansen-Schule schrieb ein Mädchen zum Schluss „Dieser Tag war ganz besonders! Zum Schluss haben uns die Flüchtlingskinder ganz doll umarmt“ und

brachte damit zum Ausdruck, wie Erwachsene und Kinder sich beim Abschied fühlten. Vier ganz besondere Begegnungstage gab es zwischen Ende September und Anfang Dezember 2014 und hoffentlich werden noch viele folgen.

Maren Schamp-Wiebe

Flüchtlinge bei der Stadtteilbühne



Spaß auf der Bühne nach der Vorstellung.

In diesem Jahr spielte die Stadtteilbühne „Rumpelstilzchen“ im November und Dezember im Stadtteilhaus Lurup. Auch 140 Kinder und Eltern aus der Flüchtlingsunterkunft an der Schnackenburgallee besuchten das Weihnachtsmärchen. Sie hatten viel Freude an der Aufführung und wurden hinterher mit Saft, Kaffee, Tee und Kuchen bewirtet. Am ersten Aufführungstag wurden sie mit Weihnachtstüten mit Süßigkeiten und frischem Obst beschenkt.

Die Stadtteilbühne und das Stadtteilhaus Lurup danken allen Unterstützern, die diese Aktion möglich gemacht haben: Dem VHH, der für jede Aufführung kostenlos einen großen Bus zur Verfügung gestellt hat, den Busfahrern und der Busfahrerin, die ehrenamtlich die Besucher aus der Flüchtlingsunterkunft zum Stadtteilhaus und zurück gefahren haben; Rögners Backstube



Rumpelstilzchen (Martina Denker) spinn für die Müllerstochter (Carmen Möller-Schimkus) Stroh zu Gold.
Foto: Dietrich Helling

am Eckhoffplatz für die Kuchenspenden; Edeka Wochnik in den Elbgau-Passagen, für die Weihnachtstüten und der Werbegemeinschaft Elbgau-Passagen für die Eintrittskarten gespendet hat. *sat*

Altonaer Mütterinitiative
Anatolisches Kulturfest
 8. Februar, 13 Uhr
 Bürgerhaus Bornheide 76 · Eintritt frei
 mit Anatolischer Folklore,
 Nasreddin Hodscha,
 Tanzenden Derwischen, Semah,
 Hacivat & Karagöz und
 anatolischem Buffet

Trommeln und Spaß 2015

Bei diesem Trommelkurs erleben Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam Rhythmus, Musik und Spaß. Die „Coolen Stadtteiltrommler“ nehmen gerne Verstärkung auf.

montags 18.15-19.45 / 14-tägig
 im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38
 am 2. Februar 16. Februar 2. März usw.
 70 Euro für 10 Termine
 Musikinstrumente werden gestellt.
 Info und Anmeldung: Karin Hechler
 kontakt@karinhechler.de, Tel. 85 100 620



Kinder- und Familienzentrum Lurup

Netzestraße 14a · ☎ 84 00 97 - 0

mit Familien-Café mit Kleinkind-Spielbereich

Montag

- 9.30-12 Uhr Offene Beratung rund ums Baby
- 9.30-10.30 Uhr Krabbelkinder im Bewegungsraum
- 10-12 Uhr Säuglingsgruppe
- 10.30-12 Uhr Mütterberatung des Gesundheitsamtes
- 15-18.30 Uhr Aktiver Feierabend mit den Kleinsten von 0 bis 5 J. mit Abendbrot
- 18.30-20 Uhr Beratung für Berufstätige

Dienstag

- 9.30-11.30 Uhr „Zwergentreff“ Krabbelgruppe im Bewegungsraum mit Frühstück
- 10-12 Uhr Jobcafé
- 15-18 Uhr Aktiver Nachmittag für die ganze Familie
- 15.30-18 Uhr Jungengruppe
- 18.15-20 Uhr Vätergruppe

Mittwoch

- 9-12 Uhr Großes Frühstück
- 9.30-12.00 Uhr Offene Beratung „Rund ums Baby“
- 16-18 Uhr KiFaZ trifft Spieltiger

Donnerstag

- 14-15 Uhr Second hand Kleiderkammer
- 15-18.30 Uhr Offene Angebote für Schulkinder bis 12 J.
- 15-18.30 Uhr Kaffeetrinken, ab 17 Uhr Abendbrot für die ganze Familie

Freitag

- 10-12 Uhr Bewegung und Frühstück für Eltern mit Kindern von 1 bis 4 Jahren
- 14-18 Uhr Kochen, Spiel-Spaß und Ausflüge für Schulkinder bis 12 Jahre

und weitere Angebote und Beratung, geändertes Programm in den Ferien

Hilfe beim Schreiben



Briefe, Anträge, Bewerbungen, Formulare, Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten... mit *Jutta Krüger*
jeden Di und Do 14-17 Uhr

im Stadtteilhaus Lurup
 Böverstland 38, kostenfrei!

Info-Stunde für ehrenamtliches Engagement

Für alle, die sich freiwillig engagieren möchten, und für alle, die Unterstützung von freiwillig Engagierten für ihre Projekte suchen:



Info-Stunde mit Sabine Schult
 mi 17 bis 18 Uhr und do 10 bis 11 Uhr
 in den Räumen des BHH-Sozialkontor, Luruper Hauptstraße 149, Tel. 0176 41 56 46 29

Nur Mut, Sie sind herzlich willkommen!

Mieterinitiative Dosseweg und Umgebung

Kontakt: Gabriela Brunswig
 Tel. 83 47 22 · Fax: 360 390 19 52

Mieterinitiative Veermoor-Fahrenort

jeden Montag um 18.00 Uhr
 im Kinder- und Familienzentrum, Netzestr. 14a,
 freut sich über Gäste und neue Mitglieder.
 Hannelore Kassel, 83 43 96
 Jörn Tengeler: 822 96 207

Weisser Ring

Beratung für Opfer von Straftaten

im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38
 Jeden 3. Mittwoch im Monat,
 14.30 Uhr und nach Vereinbarung
 Frau Mertins, Tel. 0151 / 55 16 46 44

Sozialberatung des Sozialverbands Deutschland (SoVD)

im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38
jeden 3. Do im Monat (19.2. und 19.4.) 14-17 Uhr,
 Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mütterfrühstück Lurup

Herzlich Willkommen! Welcome! Hosgeldiniz! Akwaaba! Bem vidna! Seydecznie witamy!
 Mittwochs 10-12 Uhr · Ammernweg 56
 Kosten: 1 Euro · Kontakt: Grit Zachäus,
 Hakiju e. V., Tel. 84 00 92 17 · Anne Wilken,
 GM Jugendhilfe GmbH Tel. 308 54 26 34

Rat und Hilfe für Senior/innen

kostenlos und ehrenamtlich in allen alltäglichen Fragen mit Ass. Jur. Rolf Wagner nur nach Terminabsprache, Tel. 44 49 61, im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38



Bürgerschaftsabgeordnete Anne Krischok mit Sabine Tengeler vom Lese-Café, Lehrerin Susanne Matzen-Krüger und den buchbegeisterten Kindern, Foto: Frank Leptien

Anne Krischok las im Stadtteilhaus Lurup

Jedes Jahr lädt das Lese-Kultur-Café am bundesweiten Vorlesefest eine Schulklasse ins Stadtteilhaus Lurup ein. Am 21.11. lasen die SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Anne Krischok und ihr Mitarbeiter Frank Leptien einer Klasse aus der Grundschule Langbargheide spannende und gruselige Geschichten vor. Nach einer Pause, in der Saft im Café serviert wurde, stürzten die Kinder sich auf die Bücher in der Kinderbücherei. Zum Abschied bekamen alle ein Buch geschenkt.

Theater mit „Bum“



Begeistert erlebten die Kinder aus der Kita im Stadtteilhaus am 9.12. die Aufführung des Nachbarschaftsstreits der Herren Wum und Bum und der Damen Ding und Dong vom Theater Papperlapapp nach dem Bilderbuch von Brigitte Werner und Birte Müller. Gefördert wurde die vom AK Lesekompetenz organisierte Aufführung aus dem Fonds für Leseförderung des Bezirksamts Altona. sat

Die Damen Ding und Dong sind froh, dass sie sich jetzt mit ihren Nachbarn verstehen.

Ganz mutig

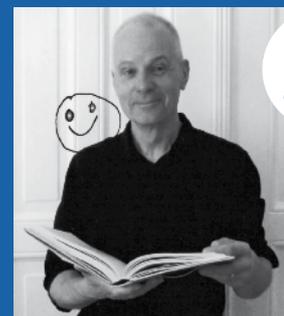


Regina Kehn las am 19.11. im Stadtteilhaus.

Was passiert, wenn Mama nicht zu Hause ist? Darüber hat Regina Kehn ein spannendes Buch geschrieben und daraus Kindern aus der Fridtjof-Nansen-Schule vorgelesen. Die Kinder hörten vergnügt zu und verwandelten dann die Bühne in eine Malwerkstatt. Gefördert wurde die Veranstaltung aus dem Fonds für Leseförderung des Bezirksamts.

Kultursonntag im Stadtteilhaus

25. Januar 2015, 16 Uhr
 Böverstland 38



mit
 Fahr-
 dienst

Herr Schultz liest für Sie
 ausgewählte Passagen spannender,
 komischer und ergreifender Bücher
 rund ums Essen.



Eintritt 4 Euro
 Kultur-Café ab 15 Uhr
 Vorbestellungen
 Tel. 840 55 200

Im Stadtteilhaus Lurup gibt es Unterstützung und Raum für soziale und kulturelle Aktivitäten, Angebote und Projekte, für Gruppen, Vereine und Initiativen, für Feiern und Veranstaltungen. Im Café ist Raum für Begegnung, Austausch, kulturelle Veranstaltungen und Versammlungen. Für Veranstaltungen, Bewegung und Sport steht auch die große Halle zur Verfügung. Im Stadtteilbüro gibt es Rat und Hilfe, z.B. beim Ausfüllen von Formularen, und Unterstützung für alle, die im Stadtteil aktiv werden wollen.



Stadtteilkulturzentrum · Böverstand 38 ·
22547 Hamburg · Tel. 040 87 97 41 - 16
info@boev38.de · www.boev38.de



STADTTEILKULTUR

• Stadtteil-Kultur-Café

Begegnung und Austausch bei Kaffee, Tee und Torte
Mi 13-17 Uhr

- **Mittagstisch** Mi 13 Uhr

- **Leihbücherei**

lesekulturcafe@unser-lurup.de

Wunderschöne Bilder-, Kinder- und Jugendbücher kostenfrei zum Ausleihen, Verschenkebücher für Erwachsene und Kinder, Lese-Förderprojekte und Aktionen für Kinder auf Anfrage.

• Die Stadtteilbühne

bietet einmal monatlich eine Theater-Werkstatt für erwachsene Laienspieler/innen, Märchenspiele, Werkstattaufführungen, Schulkurse und Gastspiele, *Sabine Tengel*, Tel. 840 55 200

• Türkischer Folkloretanz

Mi 17-18.30 (3-11 Jahre) mit *Ben-gisu Nisa Er*, 18.30-20 Uhr (ab 12 Jahre) mit *Tevide Er*, Tel. 0176 / 831 28 000

• Musikunterricht

- **SAZ** Kontakt:
Tevide Er 0176 / 95 33 72 32

- Geigenunterricht in der Gruppe

6-10 Jahre, 10 Euro/Monat,
Kontakt *Tevide Er*
Tel. 0176 / 95 33 72 32

• Die Böversband

Fr 19 Uhr, Kontakt über
Tel. 840 55 200

• Trommelkurs

14tägig., Mo 18.15-19.45 Uhr, mit
Karin Hechler, Tel. 85 100 620

• Violon fou-Musikgruppe

spielt bekannte Hits unkonventionell, weitere Spieler/innen willkommen! Tel. *Andreas Jacobzik*, Tel. 88 11 584

BEWEGEN UND LERNEN

• Alle Sinne stärken

Förderprojekt für Grundschulkin- der mit offenem Werkstattangebot (Bewegung, Bücherei, Kreativange- bote), gefördert durch die Margot

und Ernst Noack-Stiftung in der BürgerStiftung Hamburg
Di 14.30-16 Uhr, Mi 14.30-16 Uhr
Info: Tel. 87 97 41 16

• Elternschule Osdorf

(nur noch bis Ende Januar 2015):

- Bewegung für Eltern mit

1- bis 3-jährigen Kindern

Mi 9.30-11.30 Uhr,

Mi 16.15-17.45 Uhr

- Bewegung für 3- bis 5-jährige

Kinder (ohne Eltern)

Do 15-16.30 Uhr

Do 16.30-18 Uhr

Anmeldung und Information

Tel. *Elternschule* 84 00 23 83

COMCAFE

Grundbildung mit Computerunter- stützung, Do 10-12, Kontakt: *Annette Kellner*, Tel. 380 87 19 - 77

Deutsch-Förderunterricht

IKS Uni Hamburg und Altonaer Müt- terinitiative (4. bis 9. Klasse), Mo 16.15-19.15, Anmeldung bei *Tevide Er* 0176 / 831 28 000

RAT UND HILFE – kostenfrei

• Schreibstube –

Hilfe beim Schreiben

Jutta Krüger hilft kostenfrei beim Schreiben von Briefen, Anträgen, Bewerbungen, Ausfüllen von For- mularen, Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten usw., Di + Do 14-17 Uhr, Tel. 87 97 41 16

• Weißer Ring

Beratung für Kriminalitätsoffer
3. Mittwoch im Monat
14.30 Uhr und nach Verabredung,
Karla Mertins,
Tel. 0151 / 55 16 46 44

• SOVD Sozialberatung

jeden 3. Donnerstag im Monat,
14-17 Uhr

MITEINANDER DER KULTUREN

• Sprachcafé – miteinander

Deutsch sprechen in gemütlicher Runde, Mo 10.30-12.30 Uhr,
Mi 11-12.30 Uhr *weitere Information bei Sieglinde Helling*, Tel. 83 56 25

• Alphabetisierungskurs

Mo-Fr 9.30-12.45 Uhr, Kontakt: *Ayse Aykus-Gürsoy*, Projekt Regenbogen/ Türkische Gemeinde Hamburg und Umgebung: Tel. 413 66 09-22

SENIOR/INNEN

• Freizeitangebote des Luruper Bürgervereins e. V.

Skat, Cannasta und andere Spiele, Singen, Line Dance, Nordic Wal- king... Kontakt: *Horst Löding*, Tel. 0 832 52 29

• Rat und Hilfe für Senior/innen

in allen alltäglichen Fragen,
Rolf Wagner (Termin- vereinbarung Tel. 44 49 61)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR STADTTEILINITIATIVEN UND -PROJEKTE

• „Lurup im Blick“

erscheint monatlich mit einer Som- mer- und einer Weihnachtspause. Die Zeitung enthält die Einladun- gen und Protokolle des Luruper Fo- rums, berichtet über die Arbeit von Initiativen, Vereinen, Einrichtungen. Lurup im Blick ist eine Zeitung zum Mitmachen für alle Altersstufen. Tel. auch: 840 55 200

lurupimblick@unser-lurup.de

• www.unser-lurup.de

Aktuelle Termine, Information über Initiativen, Einrichtungen und Angebote im Stadtteil und Vieles mehr.

Terminankündigungen und andere Informationen bitte schicken an *termine@unser-lurup.de*

BÜRGERSCHAFTLICHES

ENGAGEMENT

• Stadtteilbüro

Mo-Do: 10-17 Uhr
Austausch, Beratung, Information und Unterstützung für Aktive und Initiativen, Anträge und freundliche Beratung für den Verfügungsfonds des Luruper Forums

• Luruper Forum Stadtteilbeirat

Tel. auch: 840 55 200
luruperforum@unser-lurup.de

• BÖV 38 e. V.

Tel. 87 97 41 16
info@boev38.de

• Lichtwark-Forum Lurup e. V. – Verein zur Förderung der Stadtteilkultur

(Träger des Luruper Forums)

lichtwarkforum@

unser-lurup.de

www.lichtwark-forum.de

• Luruper Bürgerverein e. V.

Inge Hansen, Tel. 83 53 93

KINDERKLEIDERMARKT

2 x im Jahr, *Nina Lüneburg*,
Tel. 84 55 39 oder 0173 813 72 74

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

• Geschäftsstelle für Gesundheits- förderung Lurup

Margret Roddis, Tel. 87 97 41 16
gesundheit@unser-lurup.de

www.gesundheit-lurup.de

• Information, Beratung und Unter- stützung für alle Fragen rund um die Gesundheitsförderung in Lurup für Bewohner/innen, Initiativen, Vereine und Einrichtungen

• Runder Tisch Gesundheitsförde- rung mit allen Interessierten aus dem Stadtteil

• Beratung für Anträge an den Verfügungsfonds der Techniker Krankenkasse und den Förderfonds der Betriebskrankenkassen

• praxisorientierte Bücherei zur Gesundheitsförderung

RAUMVERMIETUNG

Veranstaltungshalle und Café können auch für private Veranstal- tungen angemietet werden

bei *Romana Carstesen*,
Do 13-17 Uhr, Tel. 87 97 41 16.

KITA im Stadtteilhaus Lurup

Inklusive Kita für Kinder von 1-6 Jahren, Mo-Fr 7.30-18 Uhr
Margret Roddis, Tel. 82 29 63 76

Vorstand des Lichtwark-Forums Lurup e.V.
Prof. Dr. Jutta Krüger (1. Vors.),
Dietrich Helling (2. Vors.),
Dr. Bernd Schmidt-Tiedemann (Kassenwart)

**Geschäftsführung des Luruper Forums/
Beisitzer/innen des Lichtwark-Forums
Lurup e.V.** (* = nur GF Luruper Forum)

luruperforum@unser-lurup.de

Tevide Er*, Andrea Faber (BÖV 38 e.V.), Björn Grantz (SPD-Bezirksfraktion), Wolfgang Friederich (Gewerbe), Karin Gotsch (Fridtjof-Nansen-Schule/Swatten Weg), Horst Hente, Josiane Kieser, Sybille Köllmann (SAGA GWG), Uta Langfeldt* (KinderKunstKlub; Schule Franzosenkoppel), Susanne Matzen-Krüger (Schule Langbargheide), Heiko Menz, Stefanie Neveling (Kinder- und Familienzentrum Lurup), Rosel Petersen (CDU-Bezirksfraktion), Margret Roddis (BÖV 38 e.V., Stadtteilhaus Lurup), Brita-Schmidt-Tiedemann* (FDP), Sabine Schult, Frank Steiner (Die Grünen Bezirksfraktion), Karsten Strasser (Die Linke Bezirksfraktion), Christine Söllner* (Elternrat Fridtjof-Nansen-Schule), Sabine Tengeler* (Lurup im Blick; Stadtteilhaus Lurup; Die Stadtbühne)

Ansprechpartner/innen des Forums

Schiedskommission:

Hans-Jürgen Bardua, Tel. 831 64 44

Gesundheit: Jutta Krüger,

Margret Roddis, Tel. 87 97 41 16

Kultur: Margret Roddis, Sabine Tengeler
Tel. 87 97 41 16

Öffentlichkeitsarbeit:

Sabine Tengeler, Tel. 840 55 200

Naturschutz: Werner Smolnik (NABU),
Tel. 85 65 51

Lüdersring/Schule:

Susanne Matzen-Krüger, Tel. 87 007 917

Flüsseviertel/Schule: Karin Gotsch,
Tel. 428 76 46 0; 428 76 46 50

Senior/innen:

Brita Schmidt-Tiedemann, 84 11 94

AG Verkehr: Udo Schult, 832 65 66

Wirtschaft und Mittelstand:

Wolfgang Friederich, Tel. 84 55 55

Wohnen: Jörn Tengeler, Tel. 822 96 207

Impressum:

Lurup im Blick wird gefördert
durch das



Bezirksamt
Altona

Lurup im Blick wird herausgegeben vom Lichtwark-Forum Lurup e.V. mit freundlicher Unterstützung des Bezirksamts Altona.

Lurup im Blick, Stadtteilhaus Lurup
Böverstland 38 - 22547 Hamburg
Tel.: 040 / 87 97 41 16 oder
040 / 840 55 200 (Sabine Tengeler)
lurupimblick@unser-lurup.de

Lurup im Blick ist offizielles Protokoll und
Einladung für die Sitzungen des Luruper Forums

Redaktion: Jutta Krüger (jk), Sabine Tengeler (sat)
Verantwortlich i.S.d.P., Fotos, Gestaltung:
Sabine Tengeler - Auflage: 2.500

Redaktionsschluss für die
Februar-Ausgabe 2015: 28. Januar 2015

Die Stadtbühne
lädt ein zum

Theatereinsteiger- workshop

für alle, die Lust
zum Spielen haben.

Fr., 23.1., 16-21 Uhr
Stadtteilhaus Lurup
Info und Anmeldung:
Tel. 840 55 200

Sie möchten Lurup im Blick kostenfrei ins Haus
geliefert bekommen?

Oder Sie haben Interesse, bei Lurup im Blick
mitzuwirken?

Dann melden Sie sich bitte im
Stadtteilhaus Lurup, Tel. 87 97 41 16 oder
unter lurupimblick@unser-lurup.de.

Verkehrs-Kollaps oder Zukunft?

**Öffentliche Podiumsdiskussion auf dem Marktplatz im Schenefelder Stadtzentrum
zur Verkehrsanbindung des Hamburger Westens und Schenefeld**

Sonnabend, 31. Januar 2015, 13.00 Uhr,

mit Schenefelds Bürgermeisterin *Christiane Küchenhof*,
Dietrich Hartmann, Geschäftsführer HVV,
Claudius Mozer, Geschäftsführer Südholsteinische Verkehrsserviceges. mBH,
Dr. Philine Gaffron, Oberingenieurein der TU Harburg als wissenschaftliche Expertin,
als Sprecher der Initiative „Starten: Bahn West!“ *Jürgen Beeck*,
als Vertreter Schenefelds und Mitglied der og. Initiative *Herbert van Gerpen*
sowie angefragt *Martin Huber*, Amtsleiter für Verkehr und Straßenwesen Hamburg.
Moderation: *Burkhard Plemper*



Mittwoch, 28. Januar, 19 Uhr

Grundschule Langbargheide

Langbargheide 40

Im Luruper Forum sind alle willkommen, die zu einem besseren Leben in Lurup beitragen wollen – mit Fragen oder Hinweisen, guten Ideen, Bereitschaft zur Zusammenarbeit, noch ungenutzten Fähigkeiten, Aktionen oder Projekten. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu informieren, mitzureden, mitzuplanen und mitzuentcheiden*. Das Luruper Forum tagt am letzten Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr reihum bei verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil. **Kontakt und weitere Information:** Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38, Tel. 87 97 41 16, luruperforum@unser-lurup.de, www.unser-Lurup.de

* Wer mit abstimmen möchte, muss zuvor zweimal an einer Sitzung des Forums teilgenommen haben.

1 Kinder aus der Langbargheide lesen ihre Schach-Geschichten vor

2 Wünsche, Anregungen und Informationen für den Stadtteil

3 ab 19.30: Deckelbau A7 und Schleichverkehr im Stadtteil

mit *Gerhard Fuchs* und *Karina Fischer* Baustellenkoordination der A7 Baustelle der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein

4 Anträge für Gelder aus dem Verfügungsfonds Lurup und aus dem TK-Verfügungsfonds Gesundes Lurup (s. S. 3)

*** mit Buffet-Angebot ***